

# Jahresbericht 2024



So unterschiedlich sieht Freude aus ... jedes Jahr zur Faschingszeit beliefert der Lionsclub Dresden die Jugendhilfestation mit Pfannkuchen

## **Impressum**

Herausgeber

**Gemeinnützige Gesellschaft Striesen Pentacon e.V.**

Ludwig-Hartmann-Str. 40, 01277 Dresden

Telefon 0351 312 24 19

E-Mail [info@striesen-pentacon.de](mailto:info@striesen-pentacon.de)

Web [www.striesen-pentacon.de](http://www.striesen-pentacon.de)

## Einleitung

Die Berichte der vergangenen Jahre begannen mit erfreulichen Ergebnissen oder besonderen Höhepunkten, die den Verein geprägt haben.

Das Jahr 2024 endete mit der Schließung des Standorts auf der Hepkestraße. Dort hatte der Verein seit mehr als 30 Jahren Beschäftigung angeboten und in diesen Jahren zwischen 60 und 300 arbeitslosen Menschen eine Perspektive für ihre berufliche Entwicklung aufgezeigt.

Das war ein bitterer Schritt. Der Schließung war ein langer Weg von Kürzungen vorausgegangen. Diese betrafen öffentliche Gelder der Landeshauptstadt Dresden und des Jobcenters. Zur Jahresmitte 2024 war klar, dass die Mittel nicht mehr ausreichen, um Miete, Betriebs- und weitere Sachkosten zu zahlen.

Die Standortschließung brachte dann auch arbeitsrechtliche Schritte mit sich. Insgesamt wurden sieben Kündigungen ausgesprochen, da den betreffenden Mitarbeiter\*innen keine Perspektive aufgezeigt werden konnte.

Mehr als zwei Wochen hat es gedauert, die 600 qm große Fläche zu beräumen. Es war ein leidvoller Zeitraum, da viele Maschinen und Einrichtungsgegenstände ihre eigene Geschichte haben und von Projekten erzählten, die Wirkungen erzielten.

Aber derartige Rückschläge und Niederlagen gehören auch zum Alltag einer Organisation und müssen bewältigt werden.

Für das Leitungsteam war die Standortschließung der richtige Anlass, um die Stabilität der anderen Bereiche in den Fokus zu rücken. Auf der Leitungsklausur widmeten wir uns der Sicherung dieser Arbeitsbereiche und entwickelten außerdem neue Ideen, die den Verein voranbringen sollen.

Bereits in den ersten Wochen des Jahres 2025 fand dazu die erste Ideenschmiede statt - ein neues Format, das nun jährlich wiederholt wird. In der Veranstaltung wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet, die sich intensiv jeweils einem Thema widmen, um neue Angebote auf den Weg zu bringen.

Beide Ideen betreffen inhaltliche Erweiterungen und zielen auf die Vergrößerung unseres Angebotsspektrums ab.

Das Jahr 2024 war auch in anderer Hinsicht ein schwieriges Jahr. Die Angleichung der Personalkosten an die Gehälter des öffentlichen Dienstes war ein wichtiger Schritt, um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Allerdings waren die Steigerungen im Vergleich zu den Vorjahren sehr stark. Dieser Unterschied konnte nur bei Vollbelegungen, optimaler Nachfrage und erreichten Fallzahlen finanziell erwirtschaftet werden.

Das gelang nicht in allen Bereichen.

Wie die Entwicklungen im Berichtsjahr konkret waren, welche Faktoren sie beeinflussten, und welche Ergebnisse erzielt wurden, sind auf den folgenden Seiten detailliert dargestellt.

Wir hoffen, dass sie beim Weiterlesen ein umfassendes Bild unserer Arbeit bekommen und freuen uns über Feedback.

Katrin Thiele  
Geschäftsführung

## Jahresthema als Impulsgeber

In jedem Jahr wird ein Jahresthema gewählt. Es dient der Entwicklung innerhalb des Vereins. Es prägt inhaltlich die vereinsinternen Veranstaltungen und nimmt einen Platz in den Klausuren und der Jahresarbeit der Teams ein. In den Jahren 2021 und 2022 waren es Themen der Qualitätssicherung und -entwicklung. Vor zwei Jahren wurde in einem Beteiligungsverfahren das Leitbild erarbeitet und in einem Tagesworkshop noch einmal in die Praxis übertragen. An diesem Tag verpflichteten sich alle Beteiligten, das Leitbild lebendig zu halten. Das sollte auch über das Jahresthema erreicht werden.

Für das Jahr 2024 wählte das Leitungsgremium folgenden Abschnitt des Leitbildes aus: „... Wir wollen langfristig die Zukunft im Stadtteil Striesen und den Sozialräumen... gestalten. ...Das wird erreicht durch ...**Mitarbeiter\*innen mit Expertise** in der sozialen Arbeit und angrenzenden Fachgebieten. ... Wir nehmen unsere Arbeit ernst und behalten **Freude und Humor** im Fokus.“



Für einen Nachmittag mieteten wir das Kinder- und Jugendhaus „Schieferburg“ und stellten die vorhandenen Expertisen so vor, dass die anderen Mitarbeitenden jede Menge Wissen, viele konkrete Methoden und neue Impulse praxistauglich mitnehmen konnten. Die Themen wurden so präsentiert, dass der Humor im Vordergrund stand.

Schon hier wurde deutlich, wie vielfältig die Kompetenzen im Verein sind und welche Talente vorhanden sind.

Ein Engel erklärte, was leichte Sprache ist. Zwei talentierte Mitarbeiterinnen zeigten mit Puppenspiel wie alle Adressat\*innen gut erreicht werden können.

Zum Abschluss war das **Improtheater „Yes oder Nie“** eingeladen, was die Inhalte der Kurzworkshops humoristisch zusammenfasste und wirklich jeden Lachmuskulatur beanspruchte.

### Seniorenbegegnung

Dieses Angebot auf der Glashütter Str. 101 a blickt auf ein abwechslungsreiches und erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Trotz des Wegfalls der Förderung durch die Deutsche Fernsehlotterie Ende 2023 konnte bei den Angeboten Stabilität gefestigt werden, was an den Teilnehmerzahlen deutlich wurde. Insbesondere bei den **Bildungsangeboten, wie Englisch und Digital** sind die Kurse ausgelastet. Auch die Angebote mit einem geselligen Charakter erfreuen sich großer Beliebtheit (Kaffeeklatsch und Kuchentest) oder wachsender Nachfrage (Spiele- und Kreativnachmittage und Stadtteilspaziergänge).

Das Angebot Bewegung und Entspannung wurde im Mai wieder in das Programm aufgenommen. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten ist das Angebot inzwischen gut nachgefragt.

Das Modell, in der Begegnungsstätte einen Beschäftigungsort für Menschen zu schaffen, welche (wieder) an den Arbeitsmarkt herangeführt werden sollen, hat sich weiter bewährt.

Mittlerweile sind die Teilnehmer\*innen ein fester Bestandteil im täglichen Ablauf der Seniorenbegegnungsstätte und gar nicht mehr wegzudenken. Sie bereiten die Räume für



Angebote vor und versorgen die Senior\*innen mit Kaffee und Tee. Darüber hinaus bereiten sie selbstständig einige Angebote inhaltlich vor und führen diese unter Anleitung auch durch (u.a. Gedächtnistraining, Stadtteilspaziergänge). Für einige von den Teilnehmer\*innen kristallisiert sich zudem der Wunsch heraus, im Bereich der Seniorenbetreuung- und -begleitung perspektivisch Fuß fassen zu wollen.

Angebot	Häufigkeit pro Monat	Nutzer
Englisch	wöchentlich	7-8
Malen für alle	wöchentlich	4-5
Gedächtnistraining	wöchentlich	6-8
Gesang und Musik	wöchentlich	6-8
Spiel und kreativ	wöchentlich	5-9
Kaffeeklatsch und Kuchentest	wöchentlich	7-12
Akkordeon	wöchentlich	4-8
EinBlick Digital	wöchentlich	7-9
Bewegung und Entspannung	14-tägig	2-4
Malen für Fortgeschrittene	14-tägig	3-4
Skat	monatlich	7-9
Stadtteilspaziergänge	monatlich	4-6
Saisonale Feiern	2 x im Jahr	33-36
Präventionsvortrag Polizei	Mai 2024	15
Seniorenkino	6 x im Jahr	30 – 40

Höhepunkt des Jahres waren die saisonalen Feiern. Beim Spätsommerfest im September unter dem Motto „Gut behütet in den Altweibersommer“ hat Zauberer Zafetti mit seinem ausgefallenen Programm die Besucher begeistert und für gute Stimmung gesorgt. Krönender Abschluss des Jahres war die beliebte Weihnachtsfeier. Musikalisch abgerundet wurde sie durch die Dresdner Harmonikafreunde Striesen Pentacon, welche ein buntes Potpourri aus Weihnachtsliedern und -gedichten zum Besten gaben.

Im Jahresdurchschnitt verzeichnet die Begegnungsstätte eine monatliche Resonanz von ca. **190 Nutzer\*innen** in der Summe aller Angebote. Das sind **durchschnittlich 45 Männer und Frauen pro Woche an vier Öffnungstagen**.

## Betreuung- und Entlastung (BTEL)

Im dritten Jahr bieten wir Leistungen für Haushalte an, wo mindestens eine Person einen Pflegegrad hat. Im Wesentlichen sind das Hilfestellungen im Haushalt oder beim Einkauf. Dafür werden Menschen benötigt, die über ein Ehrenamt oder eine geringfügige Beschäftigung diese Unterstützung leisten.

Im Jahr 2024 verzeichnen wir inzwischen gefestigte und kontinuierlich bestehende Personalstrukturen.

Für Kundschaft und Mitarbeiterinnen stehen als persönliche Kontaktmöglichkeiten die Geschäftsstelle Ludwig-Hartmann-Str. und der IBP in Prohlis als Anlaufstellen zur Verfügung.

Weiterhin ist eine telefonische Erreichbarkeit unter der eingerichteten Telefonnummer zu den Sprechzeiten gewährleistet.

Der Kundenstamm umfasst – stand 12/2024 – **45 Haushalte**, größtenteils alleinstehende Senioren und Seniorinnen, aber auch einige Ehepaare.

Betreut wurden die Kund\*innen von derzeit neun Mitarbeiterinnen (drei Angestellte und sechs Ehrenamtliche). Die „guten Geister“, die in die einzelnen Haushalte vermittelt werden, verfügen oft über langjährige Erfahrungen in diesem Bereich, manche von ihnen sind bereits seit über einem Jahrzehnt im Bereich der Hauswirtschaft für den Verein tätig, bringen die entsprechenden praktischen Erfahrungen und Professionalität ein. Gute Erfahrungen wurden auch mit jungen „Quereinsteigerinnen“ gemacht, die mit ehrenamtlichem Einsatz in der Hauswirtschaft eine Zwischenzeit im Erwerbsleben überbrücken und/oder sich komplett neu orientieren wollten.

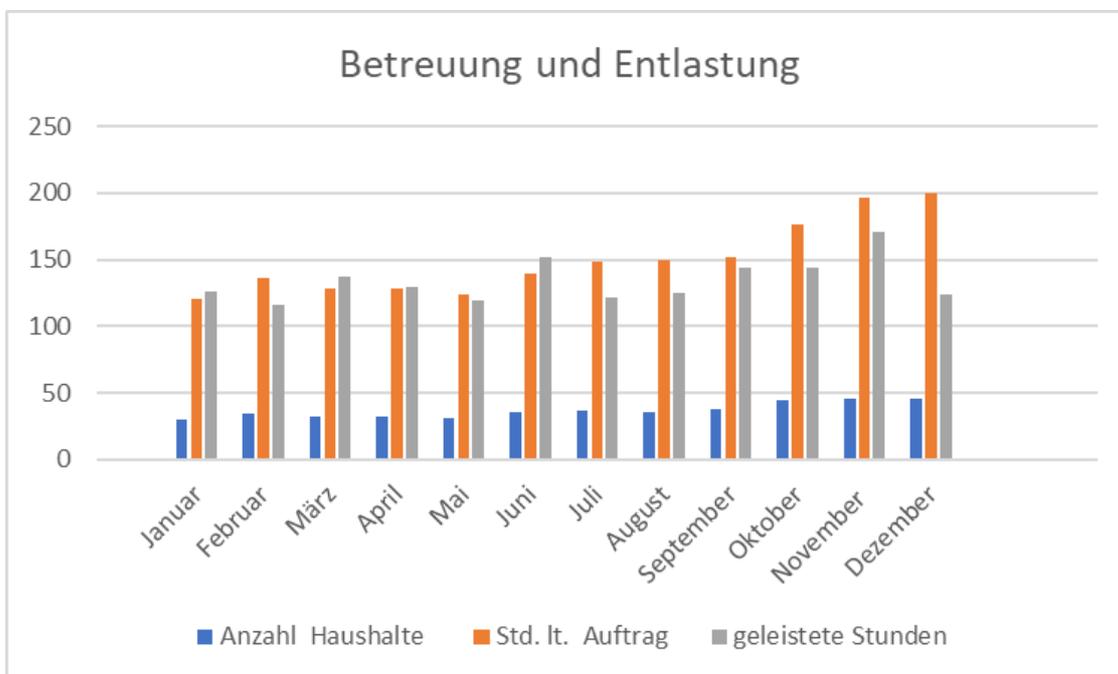
Gewünscht und genutzt werden die BTEL vor allem als Entlastungsleistungen bei den regelmäßig anfallenden Reinigungsarbeiten im Haushalt. Weitaus seltener wird die Begleitung bei Spaziergängen oder beim Erledigen von Besorgungen angefragt.

In den überwiegenden Fällen erfolgte die Hilfe im **Umfang von 4 Stunden für Einzelpersonen und 8 Stunden monatlich für Haushalte**, in denen beide Partner einen Pflegegrad haben. Somit ist eine über den Entlastungsbeitrag hinausgehende finanzielle Belastung durch Selbstzahlung in der Regel nicht notwendig. In manchen Fällen sind bereits Guthaben angespart worden, die die Vereinbarung einer kurzfristig höheren Stundenzahl zulassen; meist ist das zu Beginn einer neuen Hilfe gewünscht oder erforderlich.

Die Pflegegrade unserer Kunden sind gleichmäßig verteilt, auf die Grade 1 bis 3. Höhere Pflegegrade nehmen das Angebot kaum in Anspruch.

Der Kundenstamm ist im Verlauf des Jahres 2024 weitestgehend stabil geblieben, das heißt, ein Großteil ist bereits seit längerer Zeit angebunden. Anfragen von Neukunden und Neuaufnahmen erfolgen regelmäßig und in kleinem, aber stetigen Umfang. Zum Jahresende hat die Nachfrage zugenommen. Hilfe konnte aber nicht immer vermittelt werden, da uns die Ehrenamtlichen oder Mitarbeiter\*innen fehlen.

Zu Abbrüchen kam es aufgrund von Krankenhaus- oder Heimaufenthalten oder das Versterben der Kundschaft. In diesen Fällen wurden neue Personen aufgenommen, so dass die Auslastung der Mitarbeiterinnen gleichgeblieben ist.



### Schuldnerberatungsstelle

Finanzielle Stabilität ist das Ziel der Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung.

Die Gründe für Überschuldung sind vielfältig und können sowohl persönliche als auch gesellschaftliche Aspekte beinhalten. Zu den häufigsten Ursachen gehören:

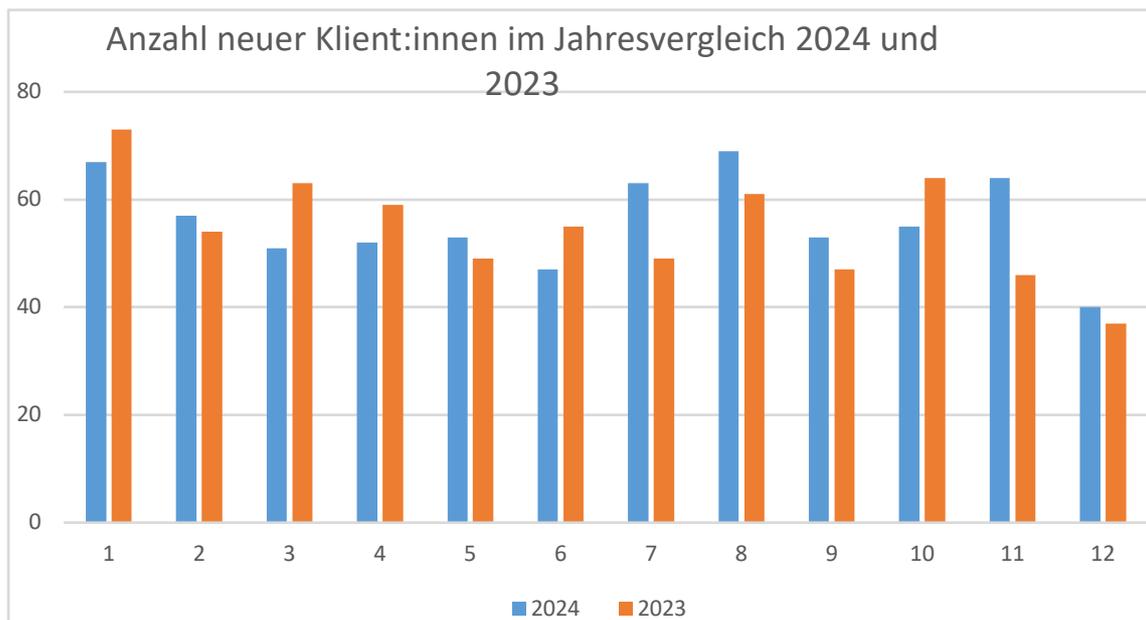
- unvorhergesehene Ereignisse wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Trennung oder Verlust des Partners/ der Partnerin
- psychosoziale Probleme,
- übermäßiges Konsumverhalten,
- gescheiterte Selbstständigkeit
- fehlende finanzielle Grundbildung.

Finanzielle Grundbildung umfasst das Wissen und die Fähigkeiten, die notwendig sind, um informierte Entscheidungen im Umgang mit Geld zu treffen. Dazu gehören Kenntnisse über Budgetierung, Kredite, Zinsen und Sparen. Durch die Vermittlung dieser Fähigkeiten lernen Klient\*innen, ihre Ausgaben zu kontrollieren, Schulden zu vermeiden und sich langfristige finanzielle Ziele zu setzen.

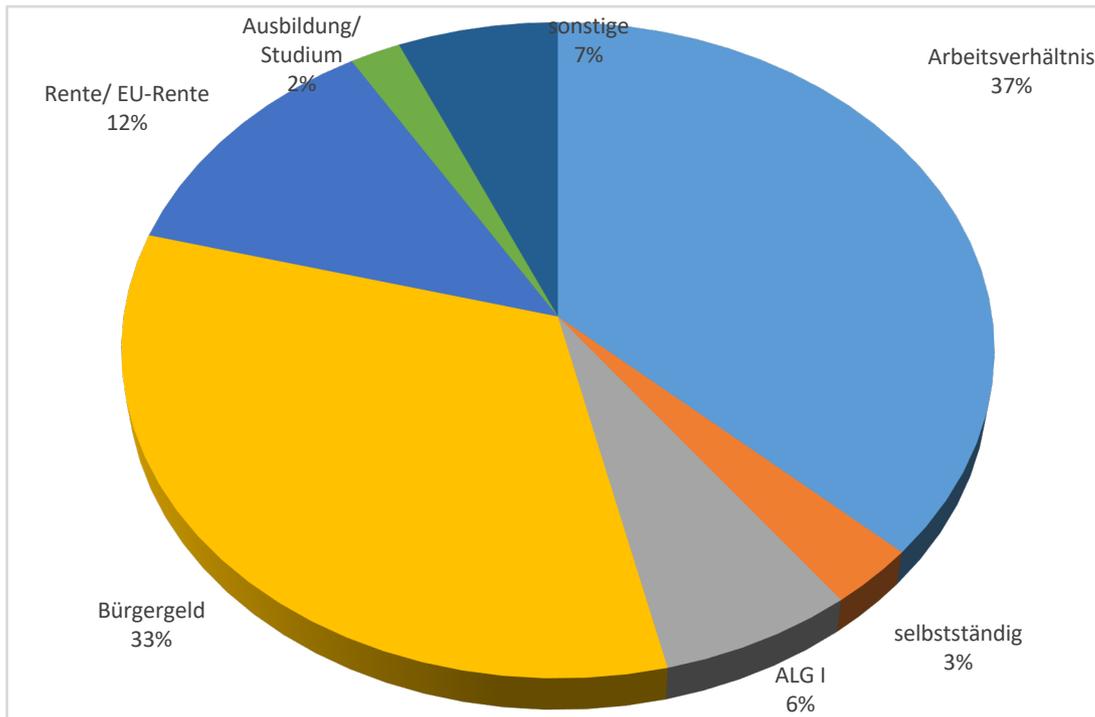
Diese befähigt die Ratsuchenden, zukünftige finanzielle Herausforderungen proaktiv anzugehen und nachhaltige finanzielle Stabilität zu erreichen.

Sowohl **psychosoziale Probleme als auch Sucht** können zu Arbeitsplatzverlust führen, was Einkommenverluste und finanzielle Engpässe zur Folge hat. Zu diesen Ursachen kamen im Berichtszeitraum auch die anhaltende hohe Inflation und die damit verbundenen **hohen Lebenshaltungskosten sowie die gestiegenen Kreditzinsen**. Diese Faktoren führten dazu, dass immer mehr Menschen in finanzielle Schwierigkeiten gerieten und professionelle Hilfe benötigten.

Im Berichtszeitraum wurden **insgesamt 922 Klient\*innen** (2023: 905) beraten. Davon wurden 671 neu in der Beratung aufgenommen. Damit wird deutlich, dass der Bedarf an Schuldnerberatung weiterhin hoch ist.



Von den **671 Neuaufnahmen** bezogen 254 Personen (2023: 252) Grundsicherung für Arbeitssuchende (Bürgergeld). 417 Personen (2023: 406) hatten ein Einkommen. Insgesamt suchten 243 Menschen in einem bestehenden Arbeitsverhältnis die Beratungsstelle auf. Das sind 37 Prozent der Ratsuchenden. Demzufolge betreffen finanzielle Engpässe und Überschuldung nicht nur Menschen mit existenzsichernden Leistungen, sondern immer häufiger auch diejenigen, die Einkommen erzielen.



Die Soziale Schuldnerberatung und die Verbraucherinsolvenzberatung wurden auch in diesem Jahr als ein integriertes Angebot bereitgestellt. Die Verknüpfung der beiden Beratungsleistungen bietet den Ratsuchenden den Vorteil, dass sie in der Regel von einer Beraterin während des gesamten Prozesses unterstützt werden.

In der Verbraucherinsolvenzberatung wurden **120 (2023: 121) außergerichtliche Einigungsversuche** zum Abschluss gebracht. In 12 (2023: 5) Fällen gelang es, eine außergerichtliche Einigung unter allen beteiligten Gläubigern des Schuldners zu erzielen. Damit konnte ein aufwändiges, kostenintensives gerichtliches Verfahren vermieden werden. In 108 Fällen scheiterten die Bemühungen um eine einvernehmliche Regelung mit allen Gläubigern des Klienten.

Die Beraterinnen stellten nach Überprüfung der Voraussetzungen **261 Bescheinigungen** für einen erhöhten Freibetrag auf einem Pfändungsschutzkonto (P-Konto) aus (2023: 282). Die Bescheinigung bestätigt, wie viel Geld auf einem P-Konto vor einer Kontopfändung geschützt ist. Die Bescheinigung wird benötigt, um den monatlichen Freibetrag zu erhöhen, z. B. wenn Unterhaltspflichten bestehen oder Sozialleistungen empfangen werden.

Die Offene Sprechzeit auf der Ludwig-Hartmann-Str. 40 in Dresden ermöglichte es den Klient\*innen auch ohne vorherige Terminvereinbarung zeitnah Hilfe zu erhalten. Dadurch konnten dringende Anliegen schnell und unkompliziert besprochen werden. Kürzere Wege und die Verbesserung der Erreichbarkeit für Ratsuchende waren die Beweggründe für den Ausbau der Offenen Sprechzeit der Schuldnerberatung. Im Jahr 2024 wurde die Offene Sprechzeit um zwei Angebote erweitert, die den Ratsuchenden wohnortnahe Unterstützung ermöglichte.

Im November und Dezember 2024 fanden regelmäßig Beratungen im Jobcenter Dresden statt. Ziel war es, das Beratungsangebot im Jobcenter für Leistungsempfänger\*innen zu erweitern. Leider wurde das Angebot durch das Jobcenter nach nur 6 Wochen wieder eingestellt.



Eine zweite Erweiterung war die **Offene Sprechzeit im Info- und Beratungspunkt Prohlis**. Seitdem können jeden Donnerstag von 9 – 13 Uhr Dresdner Bürger\*innen Soziale Schuldnerberatung und Insolvenzberatung auch dort in Anspruch nehmen. Die Beratung vor Ort wird sehr gut angenommen. An insgesamt sechs Beratungstagen im November und Dezember wurden 17 Neuklient\*innen beraten. Dieser Schritt kann als richtig und gewinnbringend für die Bürger\*innen und die Beratungsstelle bewertet werden.

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung zielt nicht nur auf die finanzielle Entlastung der Ratsuchenden ab, sondern auch auf die langfristig verbesserte Lebenssituation der Menschen.

Durch die individuelle Budgetplanung, die Grundlage jedes Beratungsprozesses ist, wurde ein verantwortungsvoller Umgang mit dem monatlich verfügbaren Geld erlernt. Die finanzielle Stabilität verhinderte in vielen Fällen drohenden Wohnungsverlust und eine Stromsperre. Mit Abschluss des Beratungsprozesses war in 76% der Fälle die Existenz gesichert.

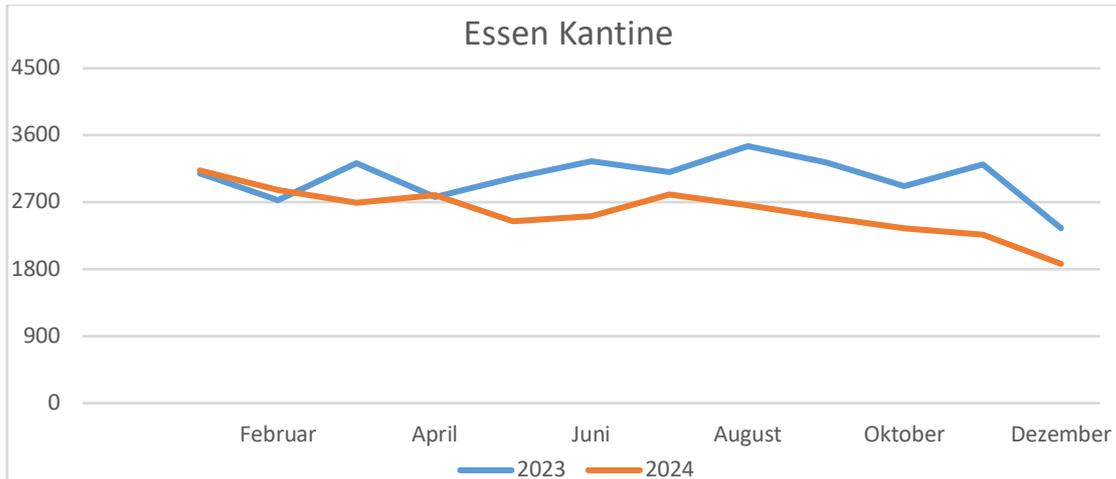
Im Berichtszeitraum wurden insgesamt **10 Präventionsveranstaltungen** (2023: 6) durchgeführt. Es war eine erhöhte Nachfrage an entsprechenden Angeboten festzustellen, der nicht immer entsprochen werden konnte.

Im ersten Halbjahr wurden an zwei Dresdner Oberschulen, in insgesamt 4 Klassen der Klassenstufen 8 und 10, Workshops zur finanziellen Allgemeinbildung organisiert. Erstmals fanden auch Vorträge zum Beratungsansatz für die Landeshauptstadt Dresden und die Uniklinik Dresden statt. Die Teilnehmenden (Fachkräfte) waren interessiert, die Rahmenbedingungen und die Arbeitsweise der Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung kennenzulernen, um Ratsuchende gezielt zu vermitteln.

## Essen auf Rädern und Kantine

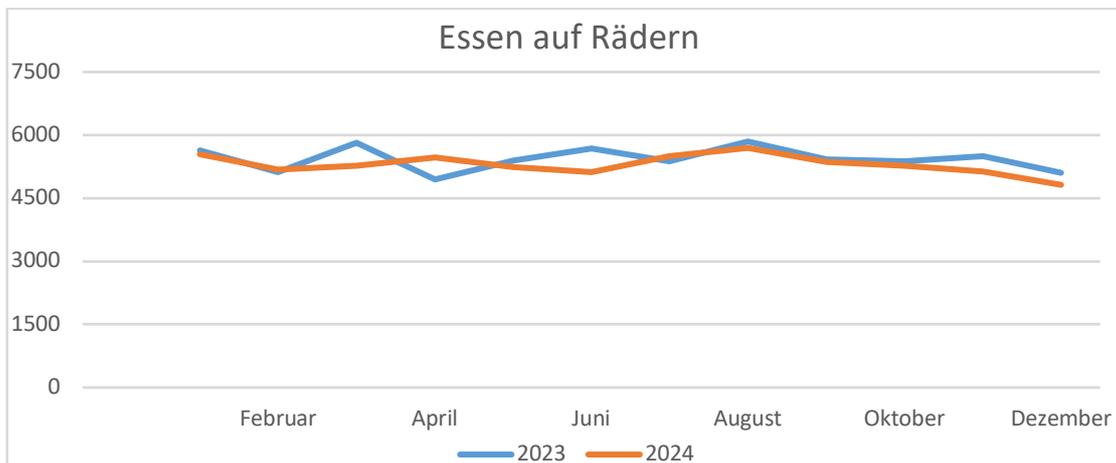
In der Küche, auf der Glashütter Str., wurden im Jahr 2024 insgesamt **94.500 Portionen Essen** zubereitet. Dafür sorgt ein kleines Team von einer Köchin und zwei Köchen, die Montag- Samstag im Einsatz sind.

**Vor Ort wurden davon 30.900 Essen ausgegeben.**



Vier Fahrer\*innen sorgten dafür, dass **63.600 Essen** zu älteren und bedürftigen Menschen geliefert wurden. Die drei Touren werden ebenfalls an sechs Wochentagen bedient.

Ein Fahrer ist als Vertretung bei Krankheit und Urlaub notwendig.



Auch 2024 mussten die steigenden Ausgaben für Lebensmittel und Kraftstoff verkräftet werden. Hinzu kamen Preisanpassungen für Assietten, Reinigungsmittel sowie Dienstleistungen. Aus diesem Grund war es zu Jahresbeginn unvermeidbar, die Preise moderat anzupassen.

Dass auch die Kundschaft weniger Geld im Portemonnaie hatte, war spürbar. Menschen, die uns früher fast täglich aufgesucht hatten, kamen zum Teil nur an ausgewählten Tagen. Durch eine Aktion wurde zum Jahresende der Versuch gestartet, einen anderen Nutzerkreis auf uns aufmerksam zu machen. Das hat zum Jahresbeginn 2025 Früchte getragen.

Trotzdem profitieren wir von Stammgästen, wobei der überwiegende Teil auch ältere Menschen sind, die vormittags oder nachmittags unsere Angebote der Seniorenbegegnung nutzen.

Eine Auswertung hat ergeben, dass sich

- Kohlroulade mit Salzkartoffeln
- Bratwurst, Sauerkraut und Kartoffelpüree
- Eierkuchen mit Zucker und Zimt
- Linseneintopf

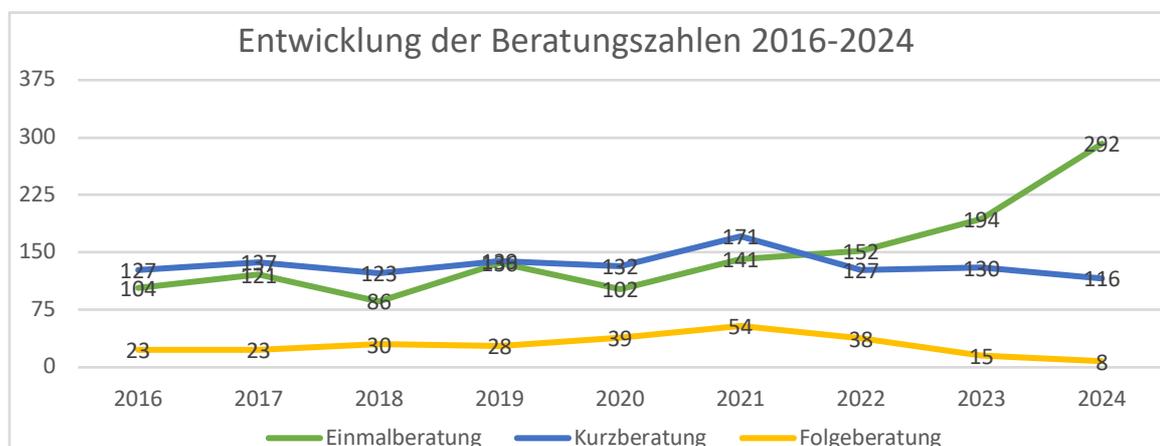
besonderer Beliebtheit erfreuen sich

Aber auch Neuheiten und vegetarische Gerichte haben es auf die Speisekarte geschafft. Das sind beispielsweise

- Schwäbische Eierknöpfe mit Käsesoße und Röstzwiebeln
- Vegetarische Kartoffelsojanka mit Sauerkraut
- Gebackenes Schollenfilet mit warmen Kartoffelsalat

## Wohnungsnotfallhilfe

Fehlender angemessener Wohnraum und weiter steigende Mieten führten im dritten Jahr in Folge zu einer signifikanten Erhöhung der Beratungszahlen. Nachdem bereits im Jahr 2023 die Zahl der **Neuaufnahmen von 281 auf 363 (+82)** gestiegen war, wurde 2024 nochmals ein Anstieg um 60 auf 423 Personen verzeichnet. Davon waren 243 Menschen ohne festen Wohnsitz, also wohnungs- oder obdachlos. Auch das ist ein Negativrekord.



Die Beratungstage teilen sich mit 100 Beratungstagen in der Beratungsstelle Ludwig-Hartmann-Straße und 50 Beratungsnachmittagen im IBP auf. Weiterhin wurde eine neue Sprechzeit im Jobcenter eingeführt, in der Leistungsberechtigte nach SGB II in Abstimmung mit dem Fallmanagement direkt vor Ort beraten werden. Beginnend im November 2024 wurde die Sprechzeit gut angenommen und von Beraterinnen, Klient\*innen und Mitarbeitenden des Jobcenters begrüßt. Eine Fortsetzung im Jahr 2025 wurde dennoch von Seiten des Jobcenters nicht zugesagt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **416 Dresdner Bürger\*innen in 820 Terminen** beraten (2023: 339 Bürger\*innen mit 818 Terminen). Das bedeutet, dass in der Mehrzahl Einmalberatungen in Anspruch genommen wurden. Konkret waren es 100 mehr als im Vorjahr. Das bestätigt die Tendenz, die sich seit der Zuspitzung des Wohnungsmarktes abzeichnet.

Viele Dresdner benötigen Unterstützung bei der Suche nach geeignetem und bezahlbarem Wohnraum. Diese kann nur in begrenztem Umfang angeboten werden und umfasst v.a. die Anleitung zur richtigen Suche, die Aufklärung über benötigte Unterlagen und die Bereitstellung von Adressen von Vermietungsplattformen und potenziellen Vermietern. Trotz intensiver Lobbyarbeit und aufklärender Einzel- sowie Netzwerkarbeit gelang es den Beraterinnen nur begrenzt, neuen Wohnraum für die Klientel zu akquirieren. Hierbei wurden von Vermietern vordergründig eine fehlende Mietschuldenfreiheitsklärung, der generelle Bezug von Sozialleistungen, eine schlechte SCHUFA-Bonität oder die vorherige Registrierung als „ohne festen Wohnsitz“ ohne genauere Betrachtung der Ursachen als Begründung genannt. Eine Unterstützung wurde hier in der Beantragung der entsprechenden Unterlagen, dem Anbahnen des Abbaus von alten Mietschulden und einer intensiven Kommunikation mit den Vermietern gegeben. Klient\*innen, die sich konkrete Wohnungsvermittlung versprechen, nehmen oft keine weitere Beratung in Anspruch. Daher nahm die Zahl der Kurz- und Folgeberatungen weiter ab. 116 Kurzberatungen, verteilt auf 453 Termine, stehen 130 Kurzberatungen, mit 506 Kontakten im Vorjahr gegenüber. Nur noch acht Folgeberatungen in 75 Terminen wurden durchgeführt. 2023 waren es 15 in 118 Terminen.

Die Zahl der hilfeschuchenden Migrant\*innen stieg 2024 nochmals deutlich: 194 Menschen aus 32 Nationen baten um Unterstützung. Davon stammten 84 Ratsuchenden aus Unionsländern, allen voran aus Bulgarien (22) und der Slowakei (20). Durch fortgesetzte Förderung der Landeshauptstadt Dresden war es möglich, weiterhin vierzehntägig die speziell auf EU-Bürger\*innen zugeschnittene Beratung in Gorbitz anzubieten.

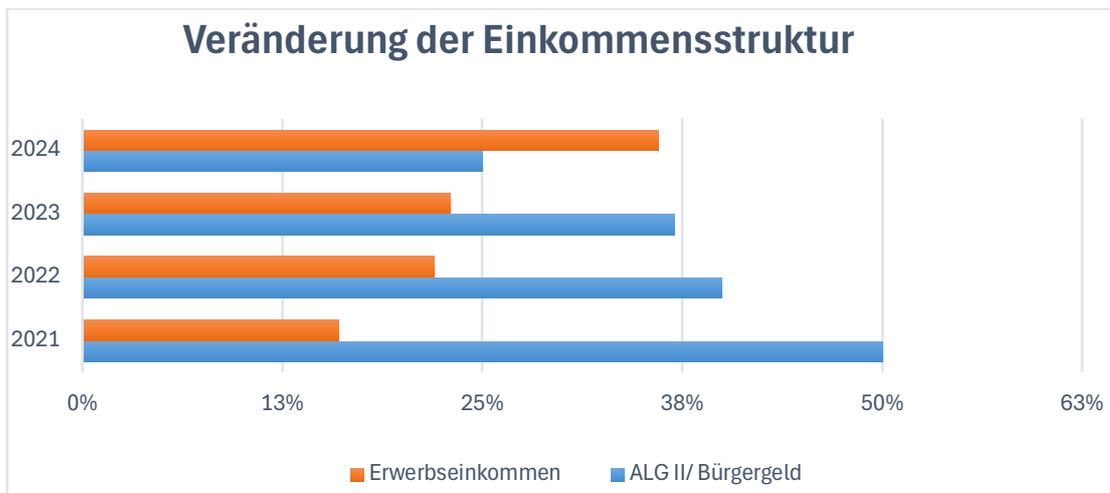
Nach aktuellen Informationen wird die Landeshauptstadt Dresden das Projekt „EU- Bürger- Beratung“ nicht weiter fördern. Damit gehen Erfahrungen der letzten vier Jahre verloren. Das gut frequentierte Angebot für die Zielgruppe kann nicht mehr aufrechterhalten werden.

Drei Tendenzen sind es wert, nochmals hervorgehoben zu werden.

1. Die Zahl der **jungen Hilfeschuchenden** steigt weiterhin (Altersgruppe 18-27 137 Klient\*innen, 2023 99). Das knappe Wohnungsangebot trifft diese Altersgruppe

besonders, da sie noch nicht über eine gesicherte finanzielle Basis verfügt, sich in Ausbildung oder Studium befindet, oder befristeten Arbeitsverträgen ausgesetzt ist. Familiäre Konflikte können den Auszug aus dem Elternhaus bedingen. Isolation und fehlende frühzeitige Unterstützung im sozialen Umfeld können ebenfalls dazu beitragen, dass diese Personen schneller in Wohnungslosigkeit geraten.

2. Die Zahl der **Hilfesuchenden, die älter als 60 Jahre alt** sind, steigt ebenso. Die Ursachen hierfür kann man im Rentenniveau sehen, das mit den steigenden Mieten und Lebenshaltungskosten nicht Schritt hält. Fehlende familiäre Unterstützung und gesundheitliche Probleme können die Notlage verschärfen, so dass mehr Senior\*innen Unterstützung suchen.
3. Es zeichnet sich eine **Veränderung in der Einkommensstruktur** ab. Gerechnet auf die Zahl der Neuaufnahmen steigt der Anteil derer, die ein Erwerbseinkommen aufweisen. Dagegen fällt der Anteil der Bürgergeldbeziehenden. Das bedeutet, dass ein Erwerbseinkommen immer weniger ein Garant dafür ist, laufende und lebensnotwendige Ausgaben wie Miete, Strom, Beförderung, Nahrungsmittel etc. decken zu können. Trotz einem oder mehrerer Jobs kann es folglich auch zu Wohnungsnotlagen kommen.



Den schwierigen Bedingungen begegnet der Bereich mit zunehmender Flexibilität. Neue Beratungsorte und -zeiten verkürzen Wege für Klient\*innen und geben mehr Menschen die Gelegenheit, unser Beratungsangebot kennenzulernen.

Im Ambulant Betreuten Wohnen wurden **55 Klient\*innen neu** aufgenommen. Ziele dieser 12-18-monatigen Unterstützungsform sind die nachhaltige Existenz- und Wohnraumsicherung sowie die Reflektion und Förderung eigener Handlungskompetenzen. Der lange Hilfezeitraum eröffnet die Möglichkeit zur Übernahme von Eigenverantwortung zu befähigen. Im Schnitt betreut das Team der Wohnungsnotfallhilfe zwischen **75 und 82 derartiger Fälle** gleichzeitig.

Diese verschiedenen Bereiche und Arbeitsaufgaben werden aus einem Team heraus geleistet. Das erfordert eine gute Struktur und Abstimmung im Team. Zur Professionalisierung wurden Weiterbildungsseminare, u.a. zu den Themen „Umgang mit Widerstand im Beratungsprozess“, „Messi-Syndrom und Verwahrlosung“ und „Sozialrecht für Migrant\*innen“ besucht.

Als Gelegenheit, sich abseits des Arbeitsalltags zu begegnen und gleichzeitig als Team zu wachsen, wurde der Teamtag genutzt. Dazu trafen sich alle zu einer Schlauchbootfahrt auf Schöps und Kleiner Spree. Das große Boot musste achtsam zum Ziel gebracht werden. Das eröffnete die Möglichkeit, neue Rollen und eine andere Kommunikation auszuprobieren und förderte den Zusammenhalt zu.

Der Bereich übernahm die Hauptorganisation des **„Aktionstages Wohnungslosigkeit** „ in Dresden. Auf der Prager Straße zog eine Vielzahl von Aktionen Lauf-, Fachpublikum und Betroffene an und sorgte für Austausch und die Förderung von gegenseitigem Verständnis.

Eine funktionierende Netzwerkarbeit ist im Beratungsalltag unverzichtbar, um Synergieeffekte für die Ratsuchenden zu schaffen und Expertisen anderer Fachbereiche zu nutzen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Hilfen in besonders schwierigen Lebenslagen des Sozialamts Dresden führt zu unkomplizierten Weitervermittlungen der Bürger\*innen und gewährleistet eine Niedrigschwelligkeit. Die Stelle „Soziales Förderungsmanagement“ bei der Vonovia erwies sich 2024 als gewinnbringend, damit Mieter\*innen der Vonovia einer Zwangsräumung entgehen. Auch das Kundenreaktionsmanagement des Jobcenters ist hier hervorzuheben, da viele komplizierte Leistungsfälle, die durch die Mitarbeitenden herangetragen wurden, gelöst werden konnten. Das verhinderte oft eine Wohnungsnotlage.

## Angebote der Jugendhilfestation



Das Arbeitsjahr 2024 stand im Zeichen des Ausbaus der vereinsinternen Kooperationsstrukturen der unterschiedlichen Bereiche. Ziel war es, voneinander zu lernen, zu partizipieren, zu profitieren und versteckte Ressourcen auszuschöpfen.

Wie im ersten Punkt bereits berichtet, war der „Markt der Möglichkeiten“ der Startschuss für die bessere Nutzung von Expertisen. Die einzelnen Teams hatten Freude, ihren Stand vorzubereiten und kreativ zu sein.

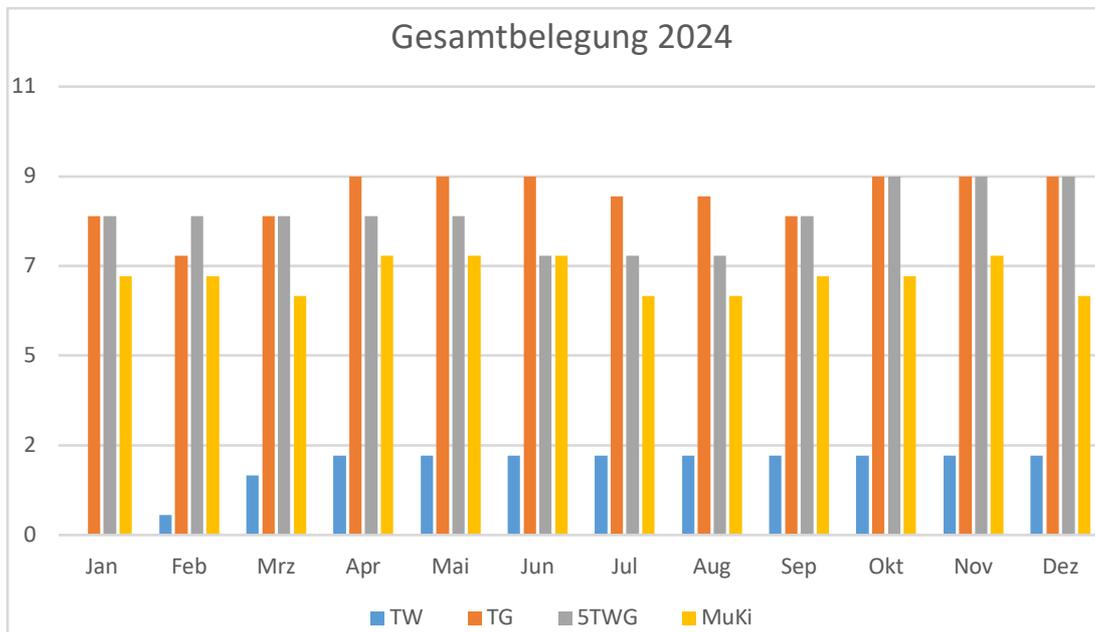
Mögliche Zusammenarbeit im Verein zeigte sich aber auch an anderen Beispielen. In Kooperation mit den Beschäftigungsprojekten entstand eine Fotowand für das Kinderfest und Weihnachtsgeschenke wurden für die Eltern der Tagesgruppe

vorbereitet. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden und Teilnehmer\*innen der Begegnungsstätte des Vereins wurde der jährliche Kuchen- und Keksbasar organisiert. In der Jugendhilfestation wurde gebacken und verziert. Alle halfen mit und hatten Freude und Spaß. Der O-Ton eines Gastes: „Einen Kuchenbasar könnte es jeden Freitag geben.“ sagt aus, wie gut die Resonanz war. Am Ende des Verkaufstages war kein Krümel übrig.

Auch innerhalb der Jugendhilfestation und in der alltäglichen Arbeit mit den Kindern/Jugendlichen unterstützen sich die einzelnen Bereiche. Bei Ausflügen zur Ferienzeit schlossen sich oftmals die Tagesgruppe sowie die 5-Tage-Wohngruppe zusammen, um den gemeinsamen Spaß zu maximieren. In diesem Rahmen können die Kinder/Jugendlichen ihre erworbenen Sozialkompetenzen in einer größeren Gruppe erproben.

Das regelmäßig stattfindende Organisations-Team der JHS, an welchem alle Mitarbeiter\*innen teilnehmen, wurde durch den Punkt „Input aus dem Verein“ erweitert. Hier wurden im Jahr 2024 Vereinsbereiche detaillierter beleuchtet, um die Ressourcen des jeweilig anderen Bereichs für die eigene Arbeit zu nutzen. Zu Gast waren Mitarbeiter\*innen aus der Wohnungsnotfallhilfe oder der Schuldnerberatung. Der Rahmen wurde auch genutzt, um Fortbildungsinhalte an das Kollegium weiterzugeben.

Diese Formen schärften den Blick für die Expertisen und das Miteinander im Verein.



Die **Gesamtbelegung** in der Jugendhilfestation kann im Jahr 2024 durchschnittlich als gut bewertet werden. In der Tagesgruppe und in der Wohnform für Männer/Frauen mit Kind konnten die freien Plätze nicht immer zeitnah nachbesetzt werden. Gründe dafür waren fehlende Fallanfragen oder kurzfristige Hilfeveränderungen. Letztere führen dazu, dass Plätze nicht zeitnah nachbelegt werden. Das war im Angebot Männer/Frauen mit Kind der Fall, wenn Eltern noch am selben Tag aus der WG ausziehen, wenn Kinder in Obhut genommen werden müssen. Diese Situation verursacht finanzielle Defizite, die oft bis zum Jahresende, nicht ausgeglichen werden können.

Die Belegung der **Tagesgruppe** befand sich 2024 im stetigen Wandel. Fünf Hilfen wurden beendet. Davon wurden vier Kinder/Jugendliche wieder nach Hause zu ihren Eltern begleitet. Ein junger Heranwachsender konnte aufgrund des erhöhten Bedarfes, an die 5-Tage-Wohngruppe weitervermittelt werden. Veränderungen fanden auch im Bereich des Personals statt. Ein Teammitglied veränderte seinen Lebensmittelpunkt in ein anderes Bundesland, weshalb ein neuer Mitarbeiter gesucht und gefunden wurde. Dabei nutzte das Team die Erkenntnisse vom „Markt der Möglichkeiten“, aus dem Workshop „Willkommenskultur“. Im Jahresverlauf beendete eine Mitarbeiterin erfolgreich die

Zusatzausbildung zur „systemischen Beraterin“. Es erfolgte ein Input an das Team zum Gegenstand der Fortbildung und zu Einsatzmöglichkeiten.



Damit können die Inhalte dieser Fortbildung nun in die Arbeit der Angebote integriert werden.

Durch Neuaufnahmen jüngerer Kinder verschob sich im vergangenen Jahr die Altersstruktur von 12-14 Jahre auf 8-12 Jahre. Somit fand eine demografische Verjüngung der Gruppe statt. Dieser Umstand erforderte eine intensive Gruppenbildung. Die Heranwachsenden, die schon länger die Einrichtung besuchen, gaben ihr Wissen und Können an die Jüngeren weiter. So entstand eine „Patenschaft“ zwischen den Kindern/Jugendlichen. Die Gruppe hat sich dabei besser gefunden. In den Sommerferien, beim Geo-Caching, war das sehr von Nutzen. Die **Teamklausur** fokussierte sich auf das **Krankheitsbild „ADHS“**, welches zunehmend relevanter wird. Es wurden Handlungsschritte herausgearbeitet, um betroffene Kinder/Jugendliche sowie deren Eltern gezielte Unterstützung anzubieten.

In der **5-Tage-Wohngruppe** sind die Kinder und Jugendlichen bereits zu einer festen Gruppe zusammengewachsen, da der überwiegende Teil der jungen Menschen schon länger in diesem stationären Angebot ist. Für einen Jungen endete das Jahr 2024 allerdings mit der Erfüllung seines größten Wunsches. Er zog zurück nach Hause.

Als M. im Juni 2023 in die Wohngruppe einzog, besuchte er kaum noch die Schule. Zum Schluss verweigerte er sich komplett. Die Folge war, dass M. die 1. Klasse wiederholen musste. Gemeinsam mit den Eltern wurde vereinbart, dass für M. eine neue Schule in der Nähe der WG gesucht werden sollte. Dort fand er schnell Anschluss und schloss Freundschaften. Er merkte schnell, dass der Schulbesuch auch Spaß machen kann. Nach einem kurzen Wegetraining bewältigte er nun den Schulweg allein.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern konnte die Familie so weit gestärkt und stabilisiert werden, dass eine Rückführung in die Familie im Dezember möglich wurde.

Die Plätze der Wohngruppe wurden im Herbst durch einen größeren Umbau von 8 auf 9 Plätze erweitert. Parallel konnte die Doppelzimmersituation aufgelöst werden. Nach erfolgreichem Abschluss des Betriebserlaubnisverfahren konnte der neunte Platz bereits belegt werden.

Das gegenseitige Vertrauen und das Mitbestimmungsrecht für die Kinder und Jugendlichen und deren Familien haben einen hohen Stellenwert in der WG. Die Arbeit mit Zufriedenheitsbögen, welche letztes Jahr durch den Verein implementiert wurden, sind zu einem festen sowie wichtigen Arbeitsmittel in der pädagogischen Arbeit geworden. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen und deren Eltern werden Veränderungswünsche besprochen und umgesetzt. In einem Beispiel ging es den Kindern vorrangig um eine Veränderung der Hausaufgabenzeit. Ihr Wunsch war es, mehr Eigenverantwortung und freie Zeiteinteilung bei der Erledigung ihrer Aufgaben zu haben. In Rücksprache mit den Eltern wurde dies umgesetzt.

Im Berichtsjahr startete die Aktion „**Geburtstagsengel**“. Hierbei handelt es sich um ein Projekt des „Aufwind e.V.“. Kinder/Jugendlichen der **5-Tage-Wohngruppe** sowie der Tagesgruppe wurden zu ihren Geburtstagen beschenkt. Hierfür wurden vierteljährlich kleine Feiern zur Geschenkübergabe organisiert.

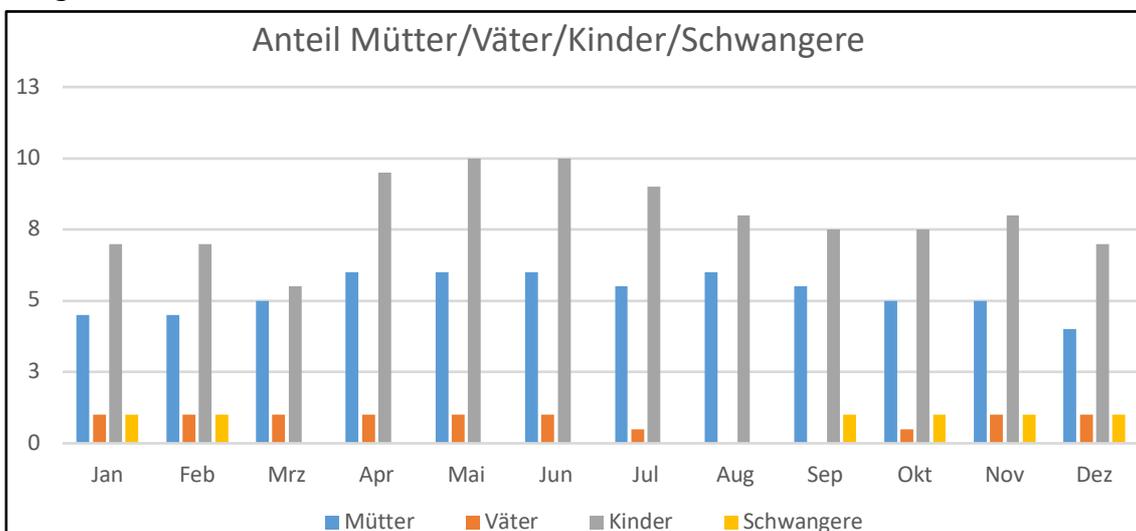
Der Höhepunkt 2024 war das Ferienlager in Wandlitz. Laut Kindern und Jugendlichen war dies das „... beste Ferienlager seit Jahren...“ Ein Jugendlicher sagte: „dass er den Aufenthalt gerne um eine Woche verlängert hätte“.



Das Team des **Mutter/Vater-Kind-Wohnens** verabschiedete 2024 insgesamt acht kleine Familien, von diesen zogen vier in einen eigenen Wohnraum. Im Rahmen der Betreuung von 4 schwangeren Frauen konnten wir 3 Neugeborene begrüßen. Eine Geburt wird erst 2025 erwartet. Wenn die jungen Frauen ihre Kinder während des Aufenthaltes in der Wohngruppe zur Welt bringen, stehen die Mitarbeitenden und Mitbewohner\*innen vom ersten Tag mit Rat und Tat zur Seite.

Die durchschnittliche Auslastung des Angebots lag im Berichtsjahr bei 92 %.

Besonders freuten sich die Mitarbeiter\*innen mit einer jungen Mutter und ihrer Tochter. Diese konnte nach Erreichen ihrer Hilfeplanziele zu ihrem Freund und Vater ihrer Tochter ziehen. Bereits 2022 bezog Frau K. die Räumlichkeiten der Wohnform. Dieser Umzug aus ihrer eigenen Wohnung fiel ihr sehr schwer. Sie war mit neuen Räumen, einer Tagesplanung und weiteren Mitbewohner\*innen konfrontiert.



Das meisterte sie gut und konnte innerhalb der Wohnform in eine Verselbständigungswohnung einziehen. Sie arbeitete weiter an den notwendigen Alltagskompetenzen. Dazu gehörte das Einhalten von Absprachen, das Erlernen und Festigen des kindgerechten Umgangs mit ihrer Tochter und ein kindgerechter Zustand der Wohnung.

Außerhalb dieses Kontextes wurde sie eine feste Unterstützerin bei verschiedenen Anlässen. Sie beteiligte sich bei Kuchenbasaren der Begegnungsstätte sowie bei Festen der JHS. So konnten auch andere Bereiche des Vereins sowie Menschen aus dem Stadtteil Striesen von den Backkünsten von Frau K. profitieren. Die Anerkennung und Wertschätzung ihrer Arbeit nahm Frau K. als ein neues Gefühl wahr. Die Freude, als der Umzug zu ihrem Freund geplant werden konnte, war riesengroß.

Das Team und der Info- und Beratungspunktes Prohlis (IBP) unterstützten sie auf diesem Weg weiter.

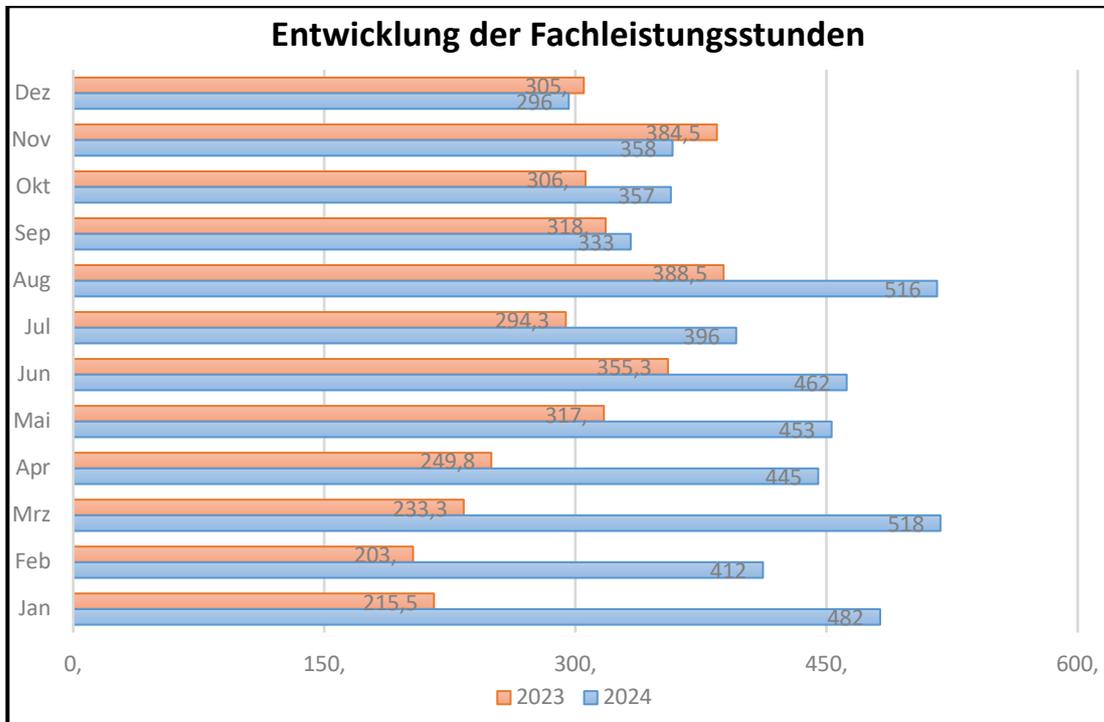
Interne Kooperationen sowie neue Vernetzungen mit anderen Trägern fanden auch zu anderen Themen das ganze Jahr 2024 über statt. Exemplarisch kann das Arbeitstreffen des Mutter/Vater-Kind-Wohnens mit dem SUFW (Sächsische Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden e. V.) genannt werden. Dieser bot einen Austausch bezüglich Methoden sowie Erfahrungen zur Bewältigung von Herausforderungen im Arbeitsalltag. Zudem profitierte das Angebot von gezielten Fortbildungen innerhalb des Teams. Als Beispiel wurde die Anwendung des Genogramms aufgefrischt. Intern wurden kleine Fortbildungen, z.B. zu den Themen „Sicherheit von Babys in Tragetüchern“, „Gewalt unter Kindern“ sowie die Einführung in die Traumapädagogik organisiert. Die alljährliche Teamklausur nutzten die Pädagog\*innen u.a. zur Erarbeitung einer geeigneten Dokumentationsmethode für die Hilfeplanziele und deren Handlungsschritte.



Personell war im Bereich der **ambulanten Hilfen** viel Bewegung. Ein Mitarbeiter wurde in den verdienten Ruhestand verabschiedet und zwei neue Mitarbeiterinnen, im März und im November, begrüßt. Aufgrund von Teilzeitanstellungen hat sich die Anzahl der verfügbaren Arbeitsstunden jedoch nicht erhöht.

Die Zusammensetzung des Teams hat sich verbessert. Unterschiedliche Generationen, kulturelle Hintergründe und männliche und weibliche Mitarbeitende bieten für die Fallbetreuungen eine bessere Ausgangssituation.

Durch die hohe Anzahl an Fallanfragen waren alle Mitarbeiter\*innen durchgängig ausgelastet. Viele Anfragen mussten abgelehnt werden, da keine freien Kapazitäten vorhanden waren. Zum Jahresende ging die Anzahl der Fallanfragen leicht zurück, auch aufgrund der Beendigung von Fällen.



Zur bereichsübergreifenden Profilierung sowie zur fachlichen Weiterentwicklung wurde im vereinsinternen Rahmen der „Markt der Möglichkeiten“ genutzt. Zum Kennenlernen, auch auf privater Ebene, verbrachte das Team der ambulanten Hilfen den Teamtag im Nationalpark Sächsische Schweiz. Hausintern bezogen die ambulanten Hilfen neue Büroräumlichkeiten. Dadurch steht jetzt ein kleiner Beratungsraum zur Verfügung, der auch bereichsübergreifend genutzt wird.

Gemeinsam mit der Schuldnerberatung und der Wohnungsnotfallhilfe wurde unser Informationsstand auf der „Messe für Alleinerziehende“ im Dresdner Kulturpalast begleitet. Hier wurden wichtige Kontakte geknüpft.

Das Motto des diesjährigen Kinderfestes des Vereins war „Leinen los, Schiff ahoi ...“. Viele der betreuten Familien nutzten die Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein bei Bratwurst, Spiel und Spaß und hatten dabei Gelegenheit, sich mit anderen Familien auszutauschen.

Die Teamklausur nutzten die Pädagog\*innen der Ambulanten Hilfen für die Überarbeitung ihrer Konzepte.

## Info- und Beratungspunkt

Im mittlerweile sechsten Jahr des Bestehens am Standort Albert-Wolf-Platz 1 in Prohlis blieb der Zulauf von Kunden mit insgesamt **2668** erfassten Besuchern auf dem hohen Niveau der Vorjahre (2022: 2645 Besucher; 2023: 2314 Besucher). Gegenüber 2023 kamen 350 Hilfesuchende mehr.

Damit ist nach wie vor eine ungebrochen hohe Nachfrage nach konkreter Unterstützung und Beratung im Stadtteil Prohlis zu konstatieren.

Das war ein Grund, warum die Soziale Schuldnerberatung des Vereins seit Mitte November 2024 donnerstags vormittags auch Beratungen anbietet. Bis zum Jahresende nutzen 13 Personen dieses Angebot.

Sie ist damit neben der Wohnungsnotfallhilfe und dem Verein für soziale Rechtspflege das dritte Beratungsangebot. Ratsuchende werden an die Beratung vermittelt, wenn die Themen und Probleme über die Unterstützung der „Ausfüllhilfen“ hinausgehen.

Die Ausfüllhilfe bezeichnet eine Maßnahme des Jobcenters, die im IBP angesiedelt ist und Ratsuchenden in den unterschiedlichsten Anliegen hilft. Das sind im Wesentlichen Hilfen beim Stellen von Anträgen für Unterstützungsleistungen. Zu einem geringen Teil erfolgte auch Hilfe bei der Formulierung von Schreiben an Behörden oder von Widersprüchen.

Im Vergleich zu den Vorjahren war **2024 eine deutliche Steigerung der Antragstellungen auf Kinderzuschlag und ALG 1** zu verzeichnen.

Erschwert war insbesondere die Antragstellung auf Leistungen von Bildung und Teilhabe, da in diesem Bereich teilweise lange Bearbeitungszeiten zu verzeichnen waren und somit wiederholte Kontaktaufnahme zu den zuständigen Mitarbeitenden des Jobcenters als auch Sozialamt notwendig wurden.

Der Hilfebedarf bei den Antragstellungen auf Arbeitslosengeld 1 blieb auch 2024 hoch. Viele Betroffene sind mit einer korrekten Arbeitslosmeldung überfordert, unnötig kompliziert wird diese Situation durch die massiv forcierte Online-Antragstellung, die von den Betroffenen nicht ohne Hürden nutzbar war. In vielen Fällen entstand hier Resignation. Diese mündete in einem Stillstand des Antragsverfahren, was existenzielle Notlagen mit sich brachte.

Auf stabil sehr hohem Niveau – schätzungsweise 60-70% der Besucher - ist die Zahl der Ratsuchenden mit Migrationshintergrund, oftmals mit gravierenden Verständigungs- und Verständnisproblemen.

Große Themen waren 2024 wiederholt Wohnungsnot; Mietschulden, Rückforderungen, Anträge auf Ratenzahlungen sowie hohe Nebenkostenabrechnungen der Wohnungsunternehmen mit entsprechenden Nachforderungen.

Trotz der hohen Nachfrage und der guten Ergebnisse war die Existenz des Angebots am A.- Wolf- Platz zum 01. November 2024 gefährdet, da das **Jobcenter die Finanzierung der Beschäftigungsmaßnahme einstellte**. Damit war das Angebot nicht mehr in der

gewohnten Form aufrecht zu halten. Der Koordinator, den der Verein finanziert, konnte die Öffnungszeiten nicht mehr in vollem Umfang absichern.

Dennoch wurden schnell alternative Betreibungs- und Finanzierungsformen gesucht. Für das Jahr 2025 wurden verschiedenste Anträge für finanzielle Mittel gestellt. Die Hilfe vor Ort bekam zum Jahresbeginn eine neue Struktur. Drei Freiwillige, angebunden an den **Freiwilligendienst der Generationen**, sichern nun wieder die Öffnungszeiten und die Unterstützung ab. Finanziert wird die Aufwandspauschale vom Stadtbezirksbeirat Prohlis. Dafür sagen wir „Danke“.

## Beschäftigungsprojekte

Wie bereits in der Einleitung berichtet, wurde zum Jahresende der Standort auf der Hepkestraße geschlossen.

Dort befanden sich die Holz- und Metallwerkstatt, der Kreativbereich mit Näherei und eine Wäscherei.

Zu Beginn des Jahres 2024 arbeiteten dort **60 Teilnehmende**. Sie wurden vom Jobcenter vermittelt bzw. vom Sozialamt. Bei Letzteren handelte es sich ausschließlich um Menschen mit Migrationshintergrund.

Ziele derartiger Maßnahmen sind die Heranführung von langzeitarbeitslosen oder arbeitsmarktfernen Personengruppen an arbeitsweltbezogene Tätigkeiten und Tagesstrukturierung.

Zum März 2024 zog das Sozialamt seine Förderung zurück. Dem vorangegangen war die Intention des Amtes, die Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund ins Eventwerk zu verlegen. Dieses Modell war für den Bereich nicht praktikabel. Alle Teilnehmenden, unabhängig vom Entsender, arbeiten gemeinsam in den Projekten und Werkstätten. Sie werden vom gleichen Personal angeleitet und sozialpädagogisch betreut. Eine Auslagerung einer Maßnahme wäre personell nicht haltbar gewesen. Im Ergebnis wurde die Förderung eingestellt. Damit fehlten ab April auch Sachkosten.

Auch seitens des Jobcenters wurden Maßnahmeplätze gestrichen. So schmolz das verfügbare Budget für die Unterhaltung des Gebäudes immer weiter zusammen. Letztendlich war die Schließung des Standorts unvermeidbar.

Dabei gab es viele nennenswerte Projekte, die durch die Teilnehmenden umgesetzt wurden. Dazu gehörte die Fertigung von Spielmaterialien für den Sonnenstrahl e.V., die Herstellung von Hochbeeten für Kitas, die Betreuung des Tauschschrankes auf der Schlüterstraße und nicht zuletzt die Vorbereitung und Betreuung des Austauschcafé's.

## Austauschcafe´ (ATC)



Im September eröffnete der Verein das AusTausch-Cafe´ im Souterrain der Schlüterstraße.

Es beherbergte zum Eröffnungstag einen Tauschbereich, der von Beginn an sehr gut frequentiert wurde. Viele Menschen brachten Spenden. Der Großteil nahm im Tausch gegen diese Waren Dinge mit, die weitergenutzt werden sollten. **An zwei Tagen war das Angebot jeweils 5 Stunden geöffnet.** Gegenwärtig ist es allerdings geschlossen, da der geschlossene Bereich Beschäftigung organisatorisch mit der Betreuung des ATC verbunden ist.

Das ATC beherbergt außerdem eine Bürgerwerkstatt zum Verleih von Material und für Reparaturen, die Ge-

brauchsgegenstände erhalten und Müll vermeiden. Perspektivisch wird auch der Bereich Recycling in den Räumen verortet sein.

Die nächsten Monate nutzt der Verein, um ein neues Modell der Betreuung zu entwickeln und die Finanzierung dafür zu sichern.

## Der Verein in Fakten und Zahlen

Diese Fülle und Vielfalt sind nur mit engagierten Mitarbeitenden leistbar.

Im Berichtsjahr beschäftigte der Verein **insgesamt 82 Mitarbeiter\*innen**, davon 30 männliche, sowie 52 weibliche Mitarbeiter. Das Durchschnittsalter betrug **46 Jahre**.

Ihre Tätigkeit begannen im Jahr 2024 insgesamt 14 Mitarbeiter\*innen. 27 Mitarbeiter\*innen verließen den Verein. Darunter sind sieben Beschäftigte, die von der Standortschließung betroffen sind.

Weitere sieben Kolleg\*innen waren über ein Instrument des Jobcenters angestellt. Damit verbunden war die Förderung der Personalkosten über fünf Jahre. Nach Auslaufen der Förderung konnte keine Anschlussfinanzierung aufgetan werden.

Im Mutterschutz befanden sich 2 Mitarbeiterinnen sowie 7 Mitarbeiterinnen in Elternzeit. Die Kranktage betragen insgesamt 937.

Der Verein hat **Erlöse und Einnahmen** durch Fördermittel von **mehr als 3,7 Millionen** Euro erzielt. Die Bewirtschaftung der Finanzen und des Personals sowie organisatorischer Aufgaben erfolgt mit weniger als 3,5 Vollzeitstellen. Diese Mitarbeitenden sind Alleskönner. Im Wesentlichen sind sie tagtäglich fleißige Dienstleistende, damit die Berater\*innen, Erzieher\*innen, Köche, Fahrer\*innen u.a. sich auf ihre Arbeit konzentrieren können.

**An dieser Stelle „Herzlichen Dank“ an alle Männer und Frauen, die für die Ziele des Vereins tagtäglich arbeiten. Ebenso ein Dankeschön an den ehrenamtlich tätigen Vorstand und alle Ehrenamtler\*innen, die mit kleinen Aufgaben große Dinge tun.**

